

# Geiger, Adelhelm

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 28

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

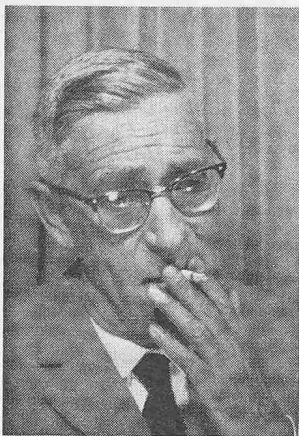
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ADELHELM GEIGER

Dipl. Bau-Ing.

1899

1971

## Nekrologe

† **Adhelm Geiger**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Bosco-Gurin, geboren am 26. Juli 1899, ETH 1920 bis 1924, ist am 1. Juni 1971 gestorben.

Es war bei dem Bau der Barrage de la Jogne, als wir uns 1918 als junge Bautechniker kennenlernten. Schon auf dem Bauplatz seiner ersten Praxis bewies mein Kamerad auffallendes praktisches Geschick, das ihm und allen, die mit ihm zu tun hatten, zeit seines Lebens grösste Dienste leistete.

Der Dahingegangene ist auch nach Erlangung des ETH-Bauingenieur-Diploms (1924) zumeist dem Kraftwerksbau treu geblieben: zunächst bei Erweiterungsbauten der Kraftwerke Brusio, dann einige Zeit bei ägyptischen Tunnel- und Wasserbauten, hierauf bei der Erdöl-Gewinnung in Venezuela, danach längere Zeit als Oberingenieur des türkischen Ministeriums der Agrikultur für Bewässerungs- und Kraftwerksbauten. Dabei hat er in der Schweizer Botschaft von Ankara seine treue Lebensgefährtin Margrit Sollberger gefunden.

In den letzten Jahren war Helm Geiger für die «Trac-tion et Electricité» Bruxelles tätig und hat dort viele, zumeist afrikanische Kraftwerk- und Bewässerungsbauten projektiert und zum Teil deren Ausführung überwacht.

Der aus einer Künstlerfamilie stammende Ingenieur liebte es, seine Briefe von Auslandsreisen mit schönen Aquarellen zu illustrieren.

Nach seiner Pensionierung wurde Helm Geiger noch häufig als Experte zu Rate gezogen. Er ist mitten in Arbeiten, die er als «Hobby» zu bezeichnen pflegte, nach wenigen Tagen schwerer Erkrankung in die Ewigkeit abberufen worden. Wir verlieren in Helm Geiger einen handfest aufrichtigen Ingenieur, auf den man immer mit Sicherheit bauen konnte; vor allem aber einen treuen, grundgütigen und grossherzigen Freund.

Bei seinem Gedenken lebt das alte Kameraden-Lied wieder auf, dessen letzte Worte heissen: «Möcht Dir die Hand noch geben — bleib Du im ew'gen Leben mein guter Kamerad!»

*Adolf Voellmy*

## Buchbesprechungen

### Englisch für Baufachleute. L'Anglais dans le Bâtiment.

Von G. Wallnig und H. Evered. 95 S. mit 35 Abb. Wiesbaden 1970, Bauverlag GmbH. Preis DM 9.80.

Das vorliegende Büchlein versucht, dem Leser die Fachausdrücke aus gewissen Gebieten des Bau-faches geläufig zu machen, sei er deutscher oder französischer Muttersprache. Jedes Gebiet wird zuerst in einem kurzen Aufsatz besprochen, der von mindestens einer chiffrierten Zeichnung erläutert wird; dazu gehört ein Wörterverzeichnis englisch-französisch-deutsch für jede auf der Zeichnung nummerierte Sache. Es folgt jeweils ein unrealistisches Zwiegespräch zwischen zwei Fachleuten, zusammen mit einem ähnlichen Wörterverzeichnis für ausgewählte Ausdrücke aus dem Dialog. Hier und da versuchen die Herausgeber, den Leser durch Witzzeichnungen zu erheitern und

ihm durch englische Muster-Bewerbungsbriefe in seinen Auswanderungsabsichten zu helfen. Britische Orthographie und Ausdrücke (jedoch deutsche Interpunktion) werden durchwegs verwendet; abweichende nordamerikanische Ausdrücke fehlen.

Das Büchlein enthält genug Einzelheiten vom Dachbau bis zum Kanalisationswesen, dass fast jeder eine ganze Menge neuer Fachwörter daraus lernen könnte. Ob die Übersetzungen alle stimmen, ist eine andere Frage; das Büchlein ist auf das Wörterbuch von Bucksch basiert, und wer mit dem Bucksch nicht zufrieden ist, wird wahrscheinlich einiges an diesem Büchlein auszusetzen haben. Man lernt hier zum Beispiel, dass ein «civil engineer» auf deutsch «Ingenieur des Ingenieurbaus» heisst, ferner, dass «Magerbeton» auf englisch «weak concrete» heisst. Oder auf S. 85 erfährt man, dass das Biegemoment gleich dem Produkt aus einer auf einen Balken wirkenden Kraft und dem Abstand vom Auflagerpunkt ist. Dazu kommen etliche Druckfehler und beim gesichteten Exemplar ein entsetzliches Durcheinander bei den Seiten 61—76, die in wilder Reihenfolge kommen, und zwar falsch gedruckt, nicht etwa wegen falscher Faltung eines Sedezformat-Blattes.

*L. Thomas*, dipl. Bauing. ETH, Minusio TI

### Gemeinfassliche Darstellung des Eisenhüttenwesens.

Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf. 17. Auflage. 547 S. mit 202 Abb. und 35 Tafeln. Düsseldorf 1971, Verlag Stahleisen mbH. Preis 96 DM.

Dass das Eisen und alle seine Nebenprodukte die Entwicklung der Zivilisation beeinflusst und beherrscht, stimmt auch im Zeitalter des Kunststoffes noch. Das Wissen, was Eisen eigentlich ist, wie es gewonnen, gereinigt, aufbereitet, geschmolzen, legiert wird, sollte daher, neben dem Hauptanliegen des Fachmannes, Bestandteil der Allgemeinbildung eines jeden für die Technik im weitesten Sinne aufgeschlossenen Menschen sein. Es ist seit 80 Jahren Verdienst des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute ((VDEh), die riesigen Erfahrungen seiner Mitglieder mit der Dokumentation seines reichhaltigen Archivs zu kombinieren und zu einem fast mit Liebe zusammengetragenen und sorgfältig redigierten Einblick in den Werdegang des Eisens vom Erz bis zur Prüfung des Fertigproduktes, von den Anfängen vor bald 5000 Jahren bis zu den neuesten Erkenntnissen werden zu lassen.

Seit Erscheinen der 16. Auflage (hier besprochen 1954, H. 17, S. 247) sind 18 Jahre verstrichen; in dieser Zeit haben auf allen Gebieten des Eisenhüttenwesens weitgehende Fortschritte und Umwälzungen stattgefunden, die eine neue, überarbeitete Auflage nicht nur rechtfertigen, sondern auch nötig machten.

Natürlich ist der Begriff «gemeinfasslich» nicht allzu breit zu verstehen, denn das Buch richtet sich in erster Linie an den Eisenhüttenfachmann, dem es einen erweiterten Überblick über das gesamte Gebiet vermitteln soll; es setzt also schon gewisse Kenntnisse voraus.

Das Werk ist in die zwei Hauptabschnitte Technik des Eisenhüttenwesens und Stahlwirtschaft eingeteilt. Der erste Teil erörtert Wesen und Geschichte von Eisen und Stahl sowie die in der eisenschaffenden Industrie gebrauchten Rohstoffe; kurz und klar werden Eigenschaften, Verfahren zur Gewinnung und Aufbereitung sowie deren Funktion erläutert. Anschliessend wird auf die verschiedenen Hoch-, Schacht- und Elektroöfen sowie auf die darin stattfindenden chemischen Vorgänge eingegangen und werden die anfallenden Produkte (Schlacke, Gichtgas) beschrieben.

Es folgen Kapitel über die Verfahren zur Erzeugung, Behandlung und Giessen von Stahl. Sehr eingehend wer-